



Die Meinungen gehen auseinander, ob mit dem Bau des Turbo-Kreisels auf der Stadtumgehung (unten links) der Verkehr in den Stadtteil Büdesheim über die Dromersheimer Chaussee (Mitte) eher zu oder abgenommen hat. Foto: Kurt Honrath

Auch politisch geht es jetzt rund

HITCHINSTRASSE Diskussion über Ausbau beißt sich mehr und mehr am Kreisels Dromersheimer Chaussee fest

Von Erich Michael Lang

DISKUSSION

BÜDESHEIM. Nicht nur Insider wissen, dass es der Ausbau der HitchinstraÙe mit einigen kritischen Ecken und Aspekten zu tun bekommen wird. Im laufenden Plaunungsverfahren sind die heiklen Punkte auch immer mal angesprochen und erörtert worden. Gegenwärtig aber beiÙt sich die parlamentarische und auch öffentliche Diskussion an nur wenigen Metern der insgesamt über 800 Meter langen Ausbaustrecke fest.

Zweifel an Sinnhaftigkeit

Der geplante Kreisels an der Ecke mit der Dromersheimer Chaussee und der SaarlandstraÙe lässt es derzeit auch im übertragenen Sinne rundgehen. Dabei zweifeln nicht nur Anwohner die Sinnhaftigkeit der Maßnahme an (wir berichteten). Die Zweifel gehen auch quer durch die politischen Gremien des Stadtrates. In der Bauausschusssitzung kürzlich hatten sich rasch Freund und Feind der Planung zusammengefunden. Die Argumente für und wider stehen sich relativ unversöhnlich gegenüber. Rein von der Anzahl der Äußerungen könnte abgeleitet werden, dass die beiden Lager fifty fifty das Stimmungsbild bestimmen. Wenn da nicht der Umstand wäre, dass die Stimmen der Befürworter aus der Ecke von CDU und Grünen kommen. Und das ist, wenn es denn eines Tages bei einer Abstimmung drauf ankommt, die Mehrheit; noch, jedenfalls.

► Die Planungen zur HitchinstraÙe sollen in einer **Bürgerversammlung** zur Diskussion gestellt werden. Die Veranstaltung findet statt am **Montag, 17. November, 19 Uhr**, in der Aula der Realschule Plus am Scharlachberg (Eingang PestalozzistraÙe 1).

► Die vorliegende **Planung ist der Entwurf**, in den mögliche Anregungen für die eigentliche **Ausführungsplanung** eingearbeitet werden sollen. Der

nächste Schritt wäre dann die Ausschreibung der Arbeiten. Ursprünglich war der **Baustart für 2015** terminiert. Der LBM will offenbar auch deshalb aufs Tempo drücken, weil die **Landesmittel** für die Maßnahme nun verfügbar sind. Als LandesstraÙe ist der Bauherr entsprechend auch das Land. Die Stadt wird bei den Bürgersteigen mit zur Kasse geben. Für die Maßnahme insgesamt steht derzeit eine Schätzung über rund **1,3 Millionen Euro** im Raum.

kehrlichen Dingen politisch als unklug, auf Lösungen zu beharren, die vor Ort keiner will. Neben den technischen Aspekten eines Kreisels, die derzeit so und so gesehen werden, gibt es also auch den politischen, und der lautet: Warum unbedingt einen Kreisels durchbo-

xen, wenn man es sich damit mit nicht wenigen im wichtigen Stadtteil Büdesheim verscherzt?

Bürgermeister Ulrich Mönch räumte aus Verwaltungssicht ein, die Kreiselsplanung an der umstrittenen Stelle sei in der Tat nicht „100 Prozent optimal“. Deshalb sollen nun ja sowohl noch einmal die Anregungen der Fraktionen und dann auch der Bürger in der Bürgerversammlung aufgegriffen werden. Weil die Verwaltung wegen des Kreisels aus der Bevölkerung bereits mehrfach scharf angeschossen wurde, stellt Mönch aber auch klar: „Wir haben uns nicht morgens beim Kaffee einen Kreisels überlegt.“ Nach umfangreichen Prüfungen und Planungen sei die Verwaltung vielmehr zusammen mit dem Landesbetrieb **Mobilität (LBM)** zu dem Ergebnis gelangt, dass „der Kreisels die

meisten Vorteile bietet.“ Dem hielt Tom Schumacher (SPD) entgegen: „Ein Kreisels kostet sehr viel Geld. Der Verkehr dort hat nachgelassen. Ein Kreisels ist nicht mehr notwendig.“ Auch beschleunige der Kreisels eher die Einfahrt aus Richtung Dromersheim in die SaarlandstraÙe.

Bauwerk ist „Unsinn“

Fraktionskollege Josef Decker bezeichnete den Kreisels als „Unsinn“. Der Kreisels widme sich verkehrlich einem Problem, wo überhaupt kein Problem vorhanden sei. Vielmehr sei die Abbiegebeziehung Hitchin-/RaiffeisenstraÙe der „Knackpunkt“. Peter Eich (FDP) stimmte in den Chor mit ein. Eine Vorfahrtsregelung anstatt eines Kreisels tue es auch. Letztlich werde nur Steuergeld verbaut.

Jürgen Fechtenkötter (CDU) hielt dagegen, dass der Kreisels das Tempo rausnehme. Bürgermeister Mönch ergänzte zu den Kritikpunkten, es sei ja auch im Hinblick auf die RaiffeisenstraÙe vorgesehen, das Linksabbiegen baulich zu verhindern und sozusagen die Linksabbieger durch den Kreisels zu schicken. Roland Böse (Grüne) schließlich meinte: „So wie es jetzt ist, geht es gar nicht.“ Er deutete das Problem einiger Anlieger an, deren Ausfahrt direkt in den Kreisels führen würde. Dort müssten „Lösungen gefunden werden“. Für die Sicherheit sei das Ein- und Ausfahren im Kreisels jedenfalls effektiver.

